

[Die österreichische Eisenausfuhr nach Rumänien.] Vor dem Kriege war Rumänien ein wichtiges Exportgebiet unserer Eisenindustrie. Aus dem gemeinsamen Zollgebiete gelangten an Eisen und Eisenwaren nach Rumänien zur Ausfuhr im Jahre 1909 erst 170.196, im Jahre 1910 bereits 344.159 und im Jahre 1913 wieder 326.219 Meterzentner. Die Gesamtausfuhr hat sich also bis 1911 sehr günstig entwickelt, ist dann infolge der Balkanwirren stark herabgegangen, hat aber 1913 immerhin fast das doppelte Quantum der Menge von 1909 erreicht. Die Ausfuhr nach Rumänien hat nicht viel weniger als ein Viertel der Gesamtausfuhr des gemeinsamen Zollgebietes betragen. Nicht so günstig steht es hinsichtlich der Maschinenausfuhr. Die Gesamtausfuhr hat sich zwar von 1909 (34.757 Meterzentner) auf 79.367 Meterzentner im Jahre 1912 gehoben, ist aber im folgenden Jahre auf 41.855 Meterzentner zurückgegangen. An einer Wiederaufnahme der Exportmöglichkeiten ist hauptsächlich die landwirtschaftliche Maschinenindustrie interessiert, die im letzten Friedensjahre beträchtliche Mengen nach Rumänien, insbesondere in Dreschmaschinen, Pflügen, Bodenbearbeitungsmaschinen usw., lieferte. Auch in Mülleinmaschinen und in elektrischen Maschinen und Apparaten war der Export nicht unbedeutend. Das Gleiche gilt für Autos,

Distillier- und Destillierapparate. Rumänien besitzt keine auch nur einigermaßen leistungsfähige Eisen- und Maschinenindustrie. In früheren Jahren trat, abgesehen von England, auch Belgien auf dem rumänischen Markte als Konkurrent auf, so insbesondere in Walzeisen, Blechen usw. Die französischen Lieferungen in diversen Eisenwaren, wie Wagenfedern, Eisenkurzwaren, Drahtgewebe usw., waren nicht unbedeutend. In Rumänien bestehen wohl keine Vorräte an Eisen- und Stahlmaterial, da schon bei Ausbruch des Weltkrieges in allen Eisenhüttenfabrikaten, jener in den meisten Eisen- und Stahlwaren großer Mangel herrschte. Für die Beurteilung der Aussichten unseres Maschinenexportes ist wohl in erster Linie die Tatsache maßgebend, daß Rumänien eine sehr ausgedehnte Erdölindustrie besitzt, deren Anlagen und Einrichtungen einer Ergänzung bedürfen.